

und des Papstes. — An dem Golfe gleichen Namens liegt Neapel (720) in herrlicher Umgebung. In seiner Nähe erhebt sich der Vesuv, der bekannteste feuerspeiende Berg.

b) Das Küstenland am Adriatischen Meer ist größtenteils regenarm aber doch nicht unfruchtbar. Es besitzt nur wenige größere Städte. Brindisi (25) ist Hauptstation der Dampfer, die durch den Sueskanal (S. 144) fahren.

3. **Die Inseln.** Sizilien wird durch die schmale Straße von Messina von der Halbinsel geschieden und ist durchweg gebirgig. An seiner Ostküste liegt ein gewaltiger feuerspeiender Berg, der Etna. Der Boden der Insel ist sehr fruchtbar (Mais, Wein, Apfelsine, Zitrone, Olive, Zuckerrohr und Baumwolle). Das Erdinnere birgt reiche Schwefellager. Die größten Städte, Palermo (340) und Messina (150), sind an der Meeresküste entstanden (warum?). Messina wurde im Jahre 1908 durch ein fürchterliches Erdbeben schwer heimgesucht. — Im Süden von Sizilien liegt die kleine englische Insel Malta (Bedeutung für den Verkehr?).

Das italienische Sardinien und das französische Korsika sind wie Sizilien gebirgig. Die Bewohner der Küsten treiben meist Fischfang (Sardinen, Sardellen), die des Binnenlandes Viehzucht. In Sardinien finden sich auch Eisenerze. — Zwischen Korsika und dem italienischen Festlande liegt die eisenreiche Insel Elba, der erste Verbannungsort Napoleons.

4. **Die Bewohner** Italiens sind trotz ihrer oft geringen Bildung ein erwerbsfreudiger, handelsstüchtiger Volksstamm. Sie gehören ausschließlich der römisch-katholischen Kirche an. — Deutschland erhält aus Italien Rohseide, Obst, Gemüse usw.; Italien dagegen bezieht von uns die Erzeugnisse unserer Industrie (Leder-, Web- und Farbwaren) sowie Steinkohlen.

7. Die Pyrenäen-Halbinsel.

Die Pyrenäen-Halbinsel scheidet das Mittelländische Meer vom Atlantischen Ozean. Nur die schmale Straße von Gibraltar, die von der gleichnamigen englischen Feste beherrscht wird, stellt im Süden die Verbindung zwischen beiden her. Der größte Teil der Halbinsel (2/3) wird von dem Königreich Spanien (fast so groß wie Deutschland) eingenommen; im Westen liegt die Republik Portugal (etwas größer als Bayern).

1. **Die Pyrenäen** bilden die Grenze zwischen Frankreich und Spanien. Nach Norden fallen sie steil ab; nach Süden aber setzen sie sich in wildzerrissene Vor- und Nebenketten fort. Die Nordseite des Gebirges erhält viel Regen (warum?) und ist daher waldbreich. Der Südseite dagegen, die wenig Niederschläge empfängt (weshalb?), fehlen Wälder und Wiesen fast gänzlich. Die beiden wichtigsten Wege, die Frankreich und Spanien verbinden, führen im Osten und Westen an den Küsten entlang.

2. **Das Tiefland am Ebro** ist rings von Gebirgen umschlossen und hat deshalb Landklima. Weite Strecken sind oft ganz ohne Pflanzenwuchs. Dort aber, wo man das Land künstlich bewässert, ist es fruchtbar (Getreidebau). Die Hauptstadt des Gebietes, Saragoza (Saragossa; 110), ist der Endpunkt der Wege, die Frankreich mit Spanien verbinden, sowie der Ausgangspunkt der einzigen bequemen Straße, die zu dem Hochlande hinaufführt.

3. **Das Hochland**, das den größten Teil der Halbinsel einnimmt, hat ebenfalls Landklima. Da sich die Wolken, die vom Atlantischen Ozean heranziehen, an dem Westrande abregnen, erhält es wenig Niederschläge. Deshalb sind die Flüsse Duero, Tajo und Guadiana, die tief eingeschnittene Täler durchströmen, wasserarm. Das Land ist zum größten Teil eine baumlose Steppe, auf der nur Schafherden (Merinoschafe) genügend Nahrung finden. Wo aber der Boden durch künstliche Bewässerung